

und Abfall von der reinen Lehre des Evangeliums. Man konnte das von ihm, als einem stürren württembergischen Lutheraner, erwarten. Doch fehlte er Sonntags fest in der Nähe der Kirche, wenn der Gottesdienst vollendet war, um wenigstens Leute zu sehen; die alte halbraube Wirthschafterin, mit der er die Werkstage zusammen verlebte, wußte er nicht unter diesen Begriff zu bringen. Gerne setzte er sich auf die Bank, die an der Mauer des Kirchhofs, in dessen Mitte das Kirchlein stand, im Schatten einer uralten Linde angebracht war, und betrachtete die Vorübergehenden. Da Hans nur kurz in dem Dorf zu bleiben gedachte, so hatte er noch nicht gerade Bekanntschaften gesucht; doch hatte ihm sein Fleiß, sein ansehnliches Wesen, das von den Nachbarn bald bemerkt worden, manche der freundlichen Anekdoten und Gegenreden eingetragen, wie solche auf dem Lande üblich sind. Am Nachmittage des zweiten Sonntags nach seiner Hedschiraus Lindau sah Hans auf der Bank unter den Linden. Es war ein wunderbar schöner Tag. Warme Lüfte spielten in den Blättern der Bäume, Käfer summten lustig durch die Zweige und am tiefblauen Himmel segelten einige weiße lockere Wölkchen. Von der nahen Kirche herüber tönten die Klänge der Orgel, die eben den Nachmittagsgottesdienst schlossen. Die Kirchgänger verließen das Gotteshaus, wie sich gebührt mit frommer, demüthiger Haltung, die Weiber den Rosenkranz noch in den gefalteten Händen. Hans auf seiner Bank betrachtete die Vorübergehenden mehr mechanisch als mit Interesse. Letzteres wurde aber bald dadurch geweckt, daß er zwei Frauen auf sich zukommen sah, eine alte und eine junge. Sie traten näher und die junge rief aus: „Mutter, Mutter! Sieh, das ist der brave Gesell, der mir das Leben gerettet hat!“ Nun erkannte auch Hans seinen Schützling, und er stand erfreut auf, sie zu begrüßen. Die Mutter aber ließ ihn kaum zum Worte kommen vor lauter Dankesbezeugungen und Segenswünschen. Als sich dieser Sturm der Gefühle gelegt hatte, kehrte die Unterhaltung in ein ruhigeres Fahrwasser zurück. Hans erzählte die Folgen seiner Ritterthat und erweiterte dadurch den Heiligenschein, den er in den Augen der beiden Frauen hatte, um ein Bedeutendes. Sie konnten fast kein Ende finden mit Loben und Bedauern. Die Mutter sagte, sie wolle seinen Gang scheuen, der ihm dienlich seyn könnte, sie sei zwar eine arme Wittve, und nicht einmal aus Lindau, sondern aus dem benachbarten Bregenz, aber ihre Tochter Angelica habe eine hohe Gönnerin an Ihrer Fürstlichen Gnaden der Frau Abtissin des Stiftes in Lindau, und durch diese hoffte sie, da Ihre Gnaden beim Magistrat viel gelte, der Angelegenheit des jungen Mannes eine gute Wen-

nung zu geben. Hans bestärkte sie selbst darin, da ihm Alles daran lag, in seine bürgerliche Unbescholtenheit je eher, je lieber, wieder eingesetzt zu werden, und als die Frauen schieden, wurde ein förmliches Bedauern in ihm wach, nicht alle Tage bei ihnen seyn zu können, denn die Schönheit der Tochter und der auf ihrem Gesicht ruhende unverholene Ausdruck der größten Verehrung für ihn hatte ihn mächtig angezogen. — Auf dem Heimwege sagte die Tochter: „Du, Mutter, wenn ich den Hans ansehe, muß ich immer an den heiligen Ritter Jörg denken, wie er den Drachen erlegt. Ich habe einen Holgen von der Frau Fürstin am letzten Jörgentag geschenkt bekommen, weist du. Der hat gerade so goldgelbe Locken und blaue Augen wie der Hans.“ — „Kind sei still,“ wehrte die Mutter ab, „Gott verzeih dir die Sünd!“ — Und Hans? — n un seinerseits spürte auch ein sonderbares Gefühl unterem Bruststück. So hatte er noch kein Mädchen gesehen, und so hatte ihm auch noch keines gefallen, das mußte er gestehen. Wenn sie nur nicht katholisch wäre, dann ließe sich über die Sache noch weiter reden! Ach was Dummheiten! so weit sind wir ja noch nicht! Auf diese Art beschwichtigte Hans sich wieder, den Abend aber sang er allerhand Lieder und Gjeslein aus seiner Heimath, die von lauter Liebe und Treue und Trennung und Abschied und dergleichen Sachen handelten. Absichtlich und bewußt wohl, oder aber deswegen, weil weß das Herz voll ist, des der Mund überläuft?

Ein paar Tage darauf kam mit dem Meister ein Rathsdienner nach Reitnau hinaus, der ihm eine Ladung auf das Rathhaus überbrachte. Es stehe Alles gut, sagte der Meister, der Magistrat wolle ihn in alle seine Ehren wieder einsetzen und ihm außerdem noch eine Belohnung für seinen bewiesenen Muth einhändigen. In einer Zunftversammlung habe der Obmann der Zunft, der Rathsherr Nathanael Kurz, der Gesellschaft den Beschluß des Magistrats hierüber mitgetheilt, und ihnen ernstlich anbefohlen, bei einem großen Frevel den um das gemeine Wesen der Stadt wohlverdienten Hans Kundermann künftighin sonder Gefährde und Uzen (Necken) zu lassen. Das war gute Botschaft. Am andern Tage wurde Hans vor den Magistrat geführt, er alda höflich belobt und ihm zum Schlusse der Feyerlichkeit neben einem Documente über diese Wieder-einsetzung in den vorigen Stand noch „ein fein Büchlein gefüllt mit nagelneuen Gulden meiner Stadt Lindau als Verehrung übergeben. Es war hiebei eine Menge Leute anwesend. Wenn Hans, der auch, wie jeder Schwabe, seine tüchtige Portion von Befangenheit bei öffentlichen Vorgängen gerbt, vor Beklemmung einerseits und befriedigtem Selbstgefühl andererseits hätte dazu kommen können, seine Augen ein wenig im Saale herumlaufen zu las-

sen, so hätte er sehen müssen, daß in einem Ecke zwei Frauen händen, von denen die eine die ältere fast zerfloß in Thränen der Rührung und Freude, während die andere, die junge, für nichts Augen zu haben schien, als für die Hauptperson in diesem Spektakelstück. Es war Angelica und ihre Mutter. Wie gesagt, Hans sah sie nicht, es war wie ein Flor, was ihm vor den Augen lag, und nur die Ueberzeugung konnte er fest halten, daß er heute eine ungeheuer wichtige Person sei, wegen welcher der ganze große Rath, die Patriker, die Bürger und das andere Volk, Trabanten, Rathsdienner und Stadtsoldaten hier versammelt seien in festlichem Aufzuge. Einem der Rathsherrn aber, die in vollem Ornat und ziemlich gelangweilten Gesichtern auf bequemen Sesseln ruhten, und nur gelegentlich mit schlaftrigem Augenaufschlag der geschraubten Rede des Rathschreibers horchten, einem dieser Väter der Stadt ging es gar nicht so. Eingekent des alkenvideant consules schweiften, als die blumenreiche Expectoration des gelehrten Redners gar kein Ende gewinnen wollte, die Blicke des Herrn Senators im Saale umher und verweilten endlich, wie beim Ausblick einer freundlichen Dase mitten in der Wüste, auf dem schönen, von der Flamme der Begeisterung wahrhaft verklärten Gesichte Angelicas. Durch einen Wink rief der Senator einen Rathsdienner herbei, und richtete an diesen eine leise Frage. Der Unterthänige sah hinüber nach der bezeichneten Stelle und gab die erwünschte Auskunft.

(Fortsetzung folgt.)

**Rathsel.**

Arm ist sie, wie die Kirchenmaus:  
Sie hat kein Stücklein Brod im Haus,  
Ihr Haus hat nur ein einzig Fach,  
Kein Ziegel liegt auf ihrem Dach;  
Doch, was ich bitt', beklag' sie nicht,  
Verschwinder wäre das Gefühl,  
Das leicht die zarten Herzen bricht.  
Sie hat des Nachts der Freude viel,  
Der Kaiser und das Bäuerlein  
Gesehn' ihre gute Freundschaft ein;  
Am Tage kennt sie keiner mehr.  
Fällt euch vielleicht die Lösung schwer,  
So will ich helfen wie ich kann:  
Sie ist kein Weib, sie ist ein Mann.

Auslösung der Charade in Nr. 7: Stiesel.

**Fruchtpreise.**

Winnenden am 25. Januar 1866.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner						
Dinkel	3	38	2	59	2	43
Haber	3	10	3	7	3	5
Wägen 1 Eimri	1	24				
Gerste	1	—	—	56	—	54
Roggen	1	16	1	12	1	4
Ackerbohnen	1	24	1	20		
Welschkorn	1	12				
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbfen	2	30				
Linsen	3	12				

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 10.

Samstag den 3. Februar

1866.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf.

**An die Schultheißenämter.**

**Berladung der Militärpflichtigen zur Loosziehung und Musterung betreffend.**

Unter Hinweisung auf die allgemeine Bekanntmachung des K. Ober-Recrutirungsraths vom 15. I. M. (Staats-Anzeiger Nro. 14.) wird den Ortsvorstehern aufgetragen:

1) den Militärpflichtigen, in deren Abwesenheit ihren Eltern und Pflegern unter Belehrung über die für den Ungehorsamsfall in Art. 90. ff. des Gesetzes vom 22. Mai 1843 angedrohten Rechtsnachtheile und Strafen zu eröffnen, daß sie sich zu der am

Donnerstag den 1. März beginnenden  
**Loosziehung**

und zu der am

Freitag den 9. März stattfindenden  
**Musterung**

je Morgens präcis 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einzufinden haben.

2) Ueber sämtliche Eröffnungen ein Protokoll aufzunehmen, von jedem einzelnen Militärpflichtigen unterzeichnen zu lassen und innerhalb 10 Tagen hieher einzusenden.

3) Sind die Militärpflichtigen darauf aufmerksam zu machen, daß solche, welche nicht rechtzeitig erscheinen eine Ungehorsamsstrafe treffen würde.

Den 29. Januar 1866.

Königl. Oberamt.  
Zais.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abforderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern faßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Andot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Drohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schulners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Schorndorf.	24. Jan. 1866.	Geradstetten.	Johann Georg Staiger von Geradstetten, gew. Grenz-Recifer in Alpirsbach, nun Victualienhändler in Stuttgart.	Dienstag, 27. Februar, Vormitt. 9 Uhr.	nächste Gerichts-Sitzung.	

### Schorndorf. Die Schultheissenämter

werden aufgefordert, die heuer militärpflichtigen Jünglinge, resp. deren Eltern zu veranlassen, daß Berücksichtigungs-Ansprüche, d. h. Ansprüche auf Befreiung, Zurückstellung wegen Berufs oder wegen Familien-Verhältnissen, oder auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit soweit dieselben nicht schon erhoben worden sind, noch vor der Ziehung des Looses mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, beim Bezirks-Rekrutirungs-Rath, resp. Oberamt angemeldet werden müssen.

Den 29. Januar 1866.

Königl. Oberamt.  
Jais.

### Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach. Holz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 12. und 13. l. Monats im Staatswald Kohlhan bei Plüderwiesenhof: 2 Elzbeerbäume, 8 Klasten Buchene, birchene und erlone Scheiter und Prügel, 160 Klasten aspene Scheiter und Prügel meist Anbruchholz, 6125 Reisach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 1. Februar 1866.  
Königl. Forstamt.  
Mieninger.

### Forstamt Schorndorf. Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Samstag den 10. l. M. im Staatswald Bahnholz bei Hohengehren: 79 Klasten eichenes Scheiter- und Prügelholz, worunter vieles zu Nutzholz tauglich, 1575 Reisach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag oben am Feld nächst Hohengehren.

Schorndorf den 1. Februar 1866.  
Königl. Forstamt.  
Mieninger.

Schorndorf.

Baumsag auf dem sog. Baumwasen betreffend.

Dieserjenige Nugnießer von Allmandstücken auf dem sog. alten und neuen Baumwasen, auf welchen Bäume fehlen, oder abgängig sind, werden aufgefordert, solche innerhalb 3-4 Wochen durch Sezung von jungen Bäumen zu ergänzen, dabei aber auch auf die bestehenden Reihen Rücksicht zu nehmen.

Wer die Sezung eines Baumes unterläßt, hat zu gewärtigen, daß ihm solcher durch den Stadtbaumeister auf seine Kosten gesetzt wird.

Den 31. Januar 1866.  
Stadtschultheissenamt.  
Palm.

Schorndorf.

Am nächsten Montag den 5. Febr. d. J. kommt das in Nr. 8 d. Bl. beschriebene, — zu 486 fl. angekaufte — Wohnhaus der + Carl Dreßler, Schreiners Ehefrau hier, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 31. Januar 1866.

Walssengericht.  
Vorstand:  
Stadtschultheiß Palm.

Von Seiten der Stadtpflege wird der überflüssig gewordene Weg, zwischen den Aedern des Gemeinder. C. G. Veil und Sam. Friedr. Ernst, Weingärtner, von Stadtpfleger Herz Garten an bis zum Unholzenbaum. Mess-Gehalt 60 neue Scht. im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu sich die Liebhaber Montag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause einfinden wollen.

Stadtpfleger Herz.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pföck auf 7 Nächte im öffentl. Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft. Stadtpflege.

### Privat-Anzeigen.

#### Knecht-Gesuch

Ein braver und geordneter junger Mann, welcher auch mit den Feldgeschäften vertraut seyn muß, findet bei mir, jedoch nur gegen Vorweisung guter Zeugnisse, bis kommenden März eine Stelle.

Apotheker Palm in Schorndorf.

Mein Garten bei der untern Mühle, 7/8 Morgen 3 8/10 Ruthen groß, ist mir immer feil. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Reallehrer Böker.

Sein oberes Logis vermietet  
Ernst Kraiß.

1 1/2 Morgen Wiesen bei der mittlern Brücke verpachtet

Louis Arnold.

Mein oberes Logis, welches seither Herr Rechtskonsulent Bauder bewohnte, habe ich bis Georgi zu vermieten.

A. Widmann.



### Heute Abend in der Krone.



Weiler.  
Ich suche einen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen.  
Schuhm. Pfeiffer.



Versammlung  
Sonntag Nachmittags 4 Uhr  
Junginger z. Sonne

Schorndorf.

### Tanz-Unterricht.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, dass ich von Stuttgart hieher kommen werde um einen Tanz-Cours zu eröffnen. Diejenigen Herren und Damen, welche an demselben Antheil zu nehmen gesonnen sind, auch die verehrten Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, bitte ich, sich vorerst gefälligst bei Herrn Gastgeber Grosman zur Krone zu melden.

Mit dem Unterricht werde ich bis Montag den 5. Februar Abends 8 Uhr beginnen.

Es empfiehlt sich hiemit  
Gg. Schnaithmann,  
pens. Königl. Hof-Theater-Tänzer  
aus Stuttgart.

Schorndorf.

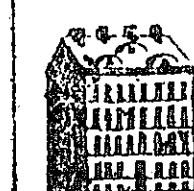
### Bleiche-Empfehlung.



Unterzeichneter erlaubt sich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er die hiesige Wasenbleiche übernommen hat. Eine langjährige Erfahrung in diesem Fache läßt mich hoffen, daß mir ein gebildetes Publikum von Stadt und Umgegend Vertrauen schenke, welches ich durch schonenfte Behandlung der mir übergebenen Bleichgegenstände ehren werde. Mit Auslegung der Tücher wird, sobald es die Witterung erlaubt, begonnen und ist die Abgabe der Bleichgegenstände bei Ernst Winter, Weißgerber in der Vorstadt.

Hochachtungsvoll  
Carl Winter, Bleicher.

### Haus-Verkauf.



Unterzeichnete ist gesonnen ihr Haus, welches 3 Wohnungen enthält und zu jedem Gewerbe, besonders zur Deconomie tauglich ist, zu verkaufen und ladet etwaige Kaufs Liebhaber ein, dasselbe einzusehen und einen Kauf mit ihr abzuschließen.

Heinr. Pfeiderer, Wwe.

## Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit einem Grund-Capital von Acht Millionen, Sieben Hundert und Fünfzig Tausend Gulden,

in 5000 Aktien à 1750 Gulden, welche vollständig ausgegeben sind, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr und Blitzschlag sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt. Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

### Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft für das Rechnungsjahr 1864.

Grund-Kapital, vermehrt zufolge des Revidirten Statuts von 1857 auf	8,750,000 fl. — fr.
Reserven:	
Kapital-Reserve	1,095,539 fl. 18 fr.
Prämien-Reserve	2,204,687 fl. 20 fr.
Brandschaden-Reserve	341,158 fl. 30 fr.
Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven	3,641,385 fl. 5 fr.
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien	4,556,031 fl. 25 fr.
Summe der im Jahr 1864 laufend gewesenen Versicherungen	2,662,830,672 fl. — fr.
Prämien-Einnahme: baar	4,630,554 fl. 43 fr.
Vortrag aus dem Jahre 1863	1,928,360 fl. 25 fr.

Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrags für noch schwebende 6,558,915 fl. 8 fr.

Während des 21-jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1864 an 28,978 2,710,074 fl. 55 fr.

Brandschädigte Ersatz baar ausbezahlt 22,967,034 fl. 55 fr.

Die Unterzeichneten Agenten sind gerne zu jeder gewünschten Auskunft bereit und erbieten sich, die Aufnahme von Versicherungsanträgen prompt zu besorgen.

L. Müller, Uhrmacher in Schorndorf.  
Ab. Zoller, Schultheiß in Michelberg.  
W. Bauer, in Baiereck.

Hall.

### Töchterpensionat.

Das hiesige Töchterpensionat, welches in Verbindung mit der höheren Töcherschule seit 10 Jahren besteht, wird mit dem 1. Mai 1866 eine sachgemäße Erweiterung erfahren. Dadurch, daß sich in die Leitung bei der Institute zwei Vorstände theilen, ist es ermöglicht, in ausgedehnterem Maße Bedürfnissen zu genügen, welche unter seither gegebenen Verhältnissen nicht zu befriedigen waren.

Ein in jeder Hinsicht den Erfordernissen der Gegenwart angepasster Unterricht und eine im Geiste des christlichen Familienlebens gegebene, den Frohsinn der Jugend jedoch nicht unter das Joch klösterlicher Strenge beugende Erziehung sind die Zielpunkte des Pensionats.

Den Töchtern ist Gelegenheit zur Erlernung und Uebung der Geschäfte des Haushalts geboten. Den beiden Vorstehern, die selbst an den Hauptfächern des Unterrichts sich theilnehmen, stehen tüchtige männliche und weibliche Lehrkräfte zur Seite. Bedingungen billig.

Näheres besagen die Programme. Anmeldungen für's erste Semester wollen bis zum 15. März gerichtet werden an

Reiniger, Institutsvorsteher in Hall.  
Trefz, Gymnasiallehrer in Stuttgart.

Mein auf der Bleichwiese stehendes Bleichhaus setze ich auf den Abbruch dem Verkauf aus, dasselbe befindet sich noch in gutem Zustande und ist 28' lang, 15' breit, 9' hoch und hat ungefähr 2300 Dachplatten. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Wittel, Wittwe.

Schorndorf.  
Von Sonntag den 4. Februar an werde ich wieder gutes Engelberger schenken.  
Biedlingmeyer,  
Wegzer.



Göppingen.  
Rekrutenverein.  
Zu zahlreicher Btheiligung an diesem Vereine, welcher auf Gegenseitigkeit beruht und bei portofreier Einsendung von 150 Gulden an Herrn G. U. Schuler, Bankier hier den vollen Anspruch auf Antheil an den Gesamteinlagen gewährt, lade ich hiemit ein.  
Den 26. Januar 1866.  
Oberamtspfleger  
Magenau.



Weiler.  
Eine mit dem 2. Kalbe trächtige zum Zug taugliche Kuh hat zu verkaufen.  
Schulth. Schnabel.



Schorndorf.

# Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Zugang zu diesem gemeinnützigen, auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Institut, hat im abgelaufenen Jahre 1865 alle früheren Jahre über-

troffen. Es kamen Anträge ein von 1713 Personen mit fl. 3,599,300 Verf.-Capital und stieg die Zahl der Policen im Jahre 1865 gegenüber dem Vorjahre von 8279 auf 9438; die Versicherungssumme von fl. 14,045,000 auf fl. 16,470,000.

Sterbefälle kamen im abgelaufenen Jahre vor: 60 mit fl. 169,541 2/3 Verf.-Cap.

Diese Zahlen beweisen, daß die **Stuttgarter Bank**, welche seit ihrer Gründung im Jahre 1854 bereits die größte süddeutsche Lebensversicherungs-Anstalt geworden ist, sich immer ausgedehntere Anerkennung verschafft.

Die in den letzten sieben Jahren effectiv zur Verteilung gekommene Dividende beträgt durchschnittlich

**41 1/2 Prozent**

und stellt sich dadurch die Netto-Prämie **unübertroffen billig**; für eine gewöhnliche Lebensversicherung von fl. 1000 zahlt man nach Abzug obiger Dividende z. B.

im Beitrittsalter von 30. 35. 40. 45. 50 Jahren

jährlich nur fl. 14. 12 fr. fl. 16. 12 fr. fl. 18. 42 fr. fl. 22. — fl. 26. 48 fr.

Statuten, Prospekte und Antragsformulare unentgeltlich bei

Im Januar 1866.

Den Vertretern:

Louis Arnold in Schorndorf.

Fr. Tag in Weizheim.

Herm. Hess, Posthalter in Waiblingen.

H. Knudler in Lorch.

Kirchen- und Schulpfeger Kraus in Gmünd.

S ö p p i n g e n .

## Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Schorndorf.

Johann Friedrich Kieß hat einen Wagen Angersen-Rüben zu verkaufen.

Einen Konfirmanden-Mock hat zu verkaufen und ein Stückle zu verpachten Amos, Schneider.

Nächsten Sonntag haben

**Back & tag**

Straub. Brügel. Krämer.

Sonntag  
E. Junginger z. Sonne.

## Verschiedenes.

London, 27. Janr. In der City war gestern das Gerücht verbreitet, daß auf der Themse ein bedeutend großes Kriegsschiff aus-

gerüstet werde, um unter peruanischer Flagge gegen Spanien zu kämpfen. Die spanische Gesandtschaft, so heißt es, über der spanische General-Consul hat sich an die Regierung gewandt und sie unter Berufung auf die Forderung-Entschuldigungs-Act aufgefordert, diesen Neutralitätsbruch zu verhindern. Es sollen die hierzu nötigen Schritte geschwenkt seyn. (R. 3.)

Die Politica meldet, daß chilenische Kriegsschiffe bei Valencia erschienen sind und Jagd auf spanische Küstenfahrzeuge machen. O'Donnell behauptet jedoch von Madrid aus telegraphisch, es seien keine Korsaren, sondern Piraten, die sich unter chilenischer Flagge verhielten. Genug, der Alarm ist da; indes verhandeln die Cortes ruhig über Schutzmittel für die weltliche Macht des römischen Stuhles. In der Adress-Commission des Congresses stellte Casanueva den Antrag, in die Antwort auf die Thronrede eine Kundgebung zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes einzuschließen. Der Staats-Minister erklärte, das Cabinet sei mit einer solchen Kundgebung vollkommen einverstanden. (R. 3.)

London, 26. Jan. Die letzten Stürme haben, wie amtlich constatirt ist, 400 Schiffe den Untergang gebracht. Deutsche sind nicht darunter.

In der High-Brook-Kohlengrube, ungefähr eine Meile von der Landstraße, die von Wigan nach Ashton führt, fand am 23. d. M., Mittags, eine Explosion von schlagenden Werten statt, wodurch 30 Personen getödtet wurden. (Kln. 3.)

Newyork, 9. Januar. In Bezug auf Mexico sind im Congresse verschiedene Interpellationen und Resolutionen eingebracht worden. Das Decret des Erzherzogs Maximilian vom 5. September, welches unter dem Motto: „Jeder Neger ist auf mexicanischem Boden frei“ eine sehr plumpe und barbarische Form der Negerflaverei einführt, und der Blut-Atlas, welcher alle Offiziere der Republik für Banditen erklärt, die standrechtlich hingerichtet werden sollen (dieser grauenhafte Blutbefehl ist an einer Anzahl hoher Offiziere wirklich vollstreckt worden!), haben die Regierung veranlaßt, bei dem Prinzipal des Erzherzogs in Paris zu remonstriren. Dort hat man indessen jede Verantwortlichkeit für Das, was der Erzherzog thue, zurückgewiesen und es den Vereinigten Staaten überlassen zu thun, was sie für gut finden. (Fr. 3.)

Newyork, 10. Janr., Morgens. (Mit dem Australasian.) Eine Depesche Ewards an Bigelow erklärt: „die Freundschaftsbeziehungen mit Frankreich seien im Falle der Nichträumung Mexico's bedroht. Amerika werde Maximilian selbst im Falle der Räumung nicht anerkennen. Amerika sehe in keiner Weise dafür ein, die Consolidirung des Kaiserreichs Mexico nicht hindern zu wollen.“ (N. 3.)

Wichtig, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 11.

Dienstag den 6. Februar

1866.

## Amthche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Thomashardt.

### Holz-Verkauf.

Mittwoch den 14. l. M. und die folgenden 2 Tage in den Waldtheilen Triangel, Seebach, Geishalde u. c.: 1/2 Klafter eichene Kuchholz-Späler, 56 Klafter eichene, 157 Klafter buchene, 16 Klafter birchene u. c. Scheiter und Prügel, 16,675 Reisach-Wellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr und zwar am 1. Tage im Waldtheil Triangel nächst Thomashardt, am 2. und 3. Tage im Schlag Seebach nächst Unterhütt.

Schorndorf den 3. Februar 1866.  
Königl. Forstamt.  
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Hohengehren.  
Holz-Verkauf.

Samstag den 17. l. M. im Staatswald Sandpeter zwischen Hohengehren und Baach: 74 Klafter eichenes Scheiter-, Klog- und Prügel-Holz, worunter vieles zu Kuchholz tauglich, 1500 Reisach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 3. Februar 1866.  
Königl. Forstamt.  
Mieninger.

Unterurbach.



Gerichts-Bezirks Schorndorf.  
Aus der Gantmasse des Johann Phillip Bares, Neumüllers dahier, kommt am Montag den 19. Febr. d. J. Vormitt. 9 Uhr auf dem hiesigen Rath-

haus nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
**Gebäude:**  
ein zweistöck. Wohnhaus, in welchem 1 Gerb- und 3 Mahlgänge, 1 Wasserstube, die Neumühle genannt, mit einem Pumpbrunnen am Bärenbach unterhalb des Fleckens.  
Brand-Verf. Anschlag sammt dem laufenden Werk 6,100 fl.  
Ein besonderer gewölbter Keller mit Kellerhaus, B. V. A. 200 fl.  
Eine Scheuer mit Anbau beim Haus B. V. A. 800 fl.  
Ein an diese angebautes Gypsmagazin B. V. A. 25 fl.  
Eine Säg-, Gyps- und Obstmühle, B. V. A. sammt dem laufenden Werk 1600 fl.  
Ein zweistöckiges Bachhaus beim Haus, mit Brennerei und Backofen, B. V. A. 300 fl.  
9,025 fl.

### Gärten:

1/2 M. 2,9 Rth. Gras- und Baumgarten, bei der Mühle, 28,1 Rth. Gemüsegarten allda.

### Mecker, willf. gebaut:

36,0 Rth. Baumacker bei der Mühle,  
1/2 M. 42,7 " ditto allda,  
25,2 " ditto allda,  
1/2 M. 47,1 " ditto beim Kellerhaus,

### Wiesen:

1/2 M. 14,1 Rth. Baumwiese in der Au,  
3/8 " 44,9 " Wiesen daselbst,  
1 1/4 " 38,3 " Wiese,  
22,0 " Dede,  
1 1/2 M. 12,3 Rth. allda,  
17,9 Rth. Wiese beim Wöhr im Feilharz.

Waisengerichtlicher Anschlag der bis hieher aufgeführten zur Mühle gehörigen Realitäten nebst dem laufenden Mühwerk, sowie den zu letzterem gehörigen Fahrnis- Gegenständen 12,200 fl.

### Mecker: C.

1/2 M. 0,0 Rth. Acker auf der Döllen, Anschlag 100 fl.  
Acker, willf. gebaut  
1/2 M. 43,0 Rth. Wiesen  
1/2 M. 0,0 Rth.  
1/2 M. 43,0 Rth. im Buchrain, 200 fl.

2/8 M. 17,6 Rth. allda, Anschlag 55 fl.  
3/8 M. 36,0 Rth. willfähr. gebaute Acker  
1 1/8 " 15,8 " Wiese,  
12,4 " Holzwiese,  
1 1/8 M. 16,2 Rth. allda, Anschlag 330 fl.  
1 1/2 M. 5,2 Rth. Wiese,  
2/8 " 12,0 " Dede, Kiesbank,  
1 1/8 M. 17,2 Rth. auf den Herrenwiesen, Anschlag 600 fl.  
1 M. 7,9 Rth. Wiese,  
22,0 " Dede,  
1 M. 29,9 Rth. im untern Hungerbühl, Anschlag 400 fl.  
41,0 Rth. willfähr. geb. Acker,  
7/8 M. 34,0 " Wiese,  
1 M. 27,0 Rth. auf der List, 160 fl.  
3/8 M. 1,2 Rth. Wiesen im Feilharz 150 fl.  
**Weinberge:**  
1/2 Mrg. 5,3 Rth. im obern Leutersberg Anschlag 90 fl.,  
sobann:

eine Fischwasser-Gerechtigkeit auf der Markung Schorndorf Anschlag 10 fl.  
Liebhaber, denen die näheren Bedingungen beim Aufstreich eröffnet werden, sind eingeladen und haben sich auswärtige mit gemeinde-räthlichen Prävikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.  
Den 24. Januar 1866.  
Schultheissenamt.  
Walter.

Von Seiten der Stadtpflege wird der überflüssig gewordene Weg, zwischen den Aekern des Gemeinder. C. G. Weil und Sam. Friedr. Ernst, Weingärtner, von Stadtpfeger Herz Garten an bis zum Anholdenbaum. Meß-Gehalt 60 neue Scht. im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu sich die Liebhaber Montag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause einfinden wollen.  
Stadtpfeger Herz.

## Privat-Anzeigen.

Kuber, Schreiner hat seine obere Logis zu vermietthen.

Einfache und doppelte Kleiderkästen, ein hartholzerner Weiszeugkasten, 1 Sopha, zwei Kuchekästen, 2 hartholzene Tische und Bettladen stehen bei mir zu verkaufen.  
F. J. Wolf, Neue Straße.

Oberurbach.

Von nächstem Sonntag den 4. Februar an schenke ich fortwährend gutes Bier.  
Fr. Pfeleiderer, Bäcker.